

HEKS Friedensprojekte in Guatemala

Auszug aus dem Bericht des Besuchs im Ixcán vom 11. – 15. März 2002

von Brenda Reyes, HEKS Koordinatorin in Guatemala

Neuigkeiten im Ixcán

HEKS arbeitet im Ixcán zur Zeit mit fünf Organisationen und Gruppierungen zusammen: dem Menschenrechtskomitee von Cuarto Pueblo, mit der Frauenorganisation AMPI, mit der Menschenrechtsorganisation CAFCA, mit der Pastoral Social-Ixcán und mit der Diözese von El Quiché.

Das ganze Gebiet des Ixcán gehört zum Departement Quiché und bildet eine grosse politische Gemeinde. Eine wesentliche Rolle spielt die Gemeindeverwaltung im Hauptort Playa Grande. Doch sind deren Kapazitäten, Antworten auf die dringenden Bedürfnisse der Bevölkerung zu geben, minimal. Eines der grundlegenden Probleme ist die weitgehende Absenz wichtiger staatlicher Instanzen. Insbesondere im Bereich der

Justiz hat die Abwesenheit des Staates tragische Konsequenzen: immer wieder ist es in den vergangenen Jahren zu Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen gekommen, ohne dass die Täter zur Verantwortung gezogen werden konnten. Es gab auch immer wieder Fälle von Lynchjustiz. Der Ausbruch von Gewalt und unkontrollierbarer Gegengewalt führten zu Unsicherheit und Angst.

Am 2. April dieses Jahres wird im Gemeindehauptort das «Centro de administración de Justicia» seine

Spenden Sie Frieden in Guatemala.

Arbeit aufnehmen. Dafür haben sich die HEKS-Partnerorganisationen und weitere Gruppierungen stark eingesetzt. Auch die Katholische Kirche hat sich für diese Massnahme engagiert. Seit 1996 gibt es eine Vertretung der Vereinten Nationen (MINUGUA), die das Mandat hatte, die Einhaltung der Menschenrechte zu überwachen. Es ist anzunehmen, dass das Mandat der UNO in absehbarer Zeit auslaufen wird und sie ihre Präsenz beenden muss. Die nun neu eingerichtete Instanz erlaubt es, dass die bisher von der UNO realisierte Arbeit nun von einer guatemaltekischen, staatlichen Instanz zumindest teilweise weitergeführt und nach Möglichkeit ausgebaut wird. Es wird Aufgabe der lokalen Organisationen sein, darauf zu achten, dass diese Arbeit von den Verantwortlichen nun effizient und korrekt ausgeführt wird.

Dieses neue Zentrum hat die Aufgabe, mit den lokalen Menschenrechtsgruppen, die von HEKS gefördert wor-



Der Ixcán umfasst den gesamten nördlichen Teil des Departements El Quiché.



Die Einhaltung der Menschenrechte muss wirkungsvoller überwacht werden.

Erinnerungsdenkmal an die Opfer des Krieges im Dorf Cuarto Pueblo, Ixcán. Die Wahrheit über die Zeit des Krieges ist eine wesentliche Voraussetzung für einen Frieden in Gerechtigkeit.

den sind, zusammenzuarbeiten. Bei den HEKS-Partnerorganisationen besteht die Erwartung und auch die berechtigte Hoffnung, dass mit dieser neuen Instanz eine gute Zusammenarbeit gefunden werden kann. Die Arbeit der lokalen Menschenrechtsorganisationen in Verbindung mit dem staatlichen Justizzentrum wird es erlauben, die Einhaltung der Menschenrechte wirkungsvoller als bisher zu überwachen. Bei Fällen von Menschenrechtsverletzungen müssen die Täter rechnen, zur Rechenschaft gezogen zu werden. Zudem besteht die Einschätzung, dass dadurch auch die Lynchjustiz verschwinden wird.

In den letzten Jahren wurden einige Bereiche der Menschenrechtsarbeit im Ixcán von der amerikanischen Entwicklungsorganisation USAID mitfinanziert. Nach dem 11. September 2001 wurden die Partner im Ixcán benachrichtigt, dass ab 2002 alle Finanzmittel blockiert würden, weil die Finanzmittel nun prioritär für die Terrorbekämpfung eingesetzt werden müssten. Die Gefahr, dass seitens der USAID die Finanzen sofort gestrichen würden, scheint zumindest fürs erste gebannt: scheinbar sind sie gewillt, zumindest einige der Aktivitäten im Bereich Menschenrechte auch im Jahr 2002 zu unterstützen.

Die Arbeit der Partnerorganisationen von HEKS

Die Hauptbereiche der HEKS-Aktivitäten im Ixcán im Jahr 2002 sind die beiden Themen Menschenrechte und Förderung des Friedensprozesses.

HEKS wird auch im Jahr 2002 mit den eingangs erwähnten Organisationen arbeiten und die Kontakte nach Möglichkeit auch auf weitere Gruppen ausweiten.

Die unterstützten Aktivitäten zielen darauf ab, die Bevölkerung weiter zu befähigen, ihre Rechte gegenüber den staatlichen Instanzen einzufordern. Es ist eine Arbeit ganz an der Basis. Zumal geht es oft auch darum, dass die Menschen überhaupt wissen, welches ihre Rechte sind, die ihnen als Bürgerinnen und Bürger per Gesetz zustehen.

Die Förderung von Projekten der Frauenorganisation AMPI hat das Ziel, die Stellung der Frauen innerhalb der Dörfer zu stärken. Die Frauen werden aus- und weitergebildet in der Verwaltung von kleinen Kreditfonds, die in den Dörfern verwaltet und dafür eingesetzt werden, um die Produktion, Verarbeitung und Vermarktung zu fördern.

In Zusammenarbeit mit der Menschenrechtsorganisation CAFCA und der Diözese von Quiché werden weitere Ausgrabungen von Massengräbern vorgenommen

und die Angehörigen im Prozess der Wahrheitsfindung über die begangenen Verbrechen begleitet. Diese Arbeit ermöglicht es den Familienangehörigen, sich mit der Vergangenheit auszusöhnen. Sie sollen damit auch besser verstehen können, wie es zu dieser Gewalt kommen konnte. Insbesondere für die jüngere Generation ist es wichtig, dass sie Klarheit erhalten darüber, wer die Opfer und wer die Täter waren. Die Angehörigen der Opfer sollen aufgrund dieser Abklärungen auch die Möglichkeit erhalten, einerseits den Täter im nachhinein zu verzeihen oder auf dem Rechtsweg Gerechtigkeit einfordern zu können.

Die heutigen HEKS-Partnerorganisationen sind wichtige und initiative Kräfte im Ixcán. Deren Arbeit dient weiteren Gruppen und Organisationen als Beispiel und ermutigt sie, die nötigen Schritte zur Verbesserung der Lebensbedingungen in der Region zu tun. HEKS wird nach Möglichkeit und gemäss den finanziellen Möglichkeiten die Aktivitäten von weiteren Organisationen unterstützen, so zum Beispiel des Menschenrechtskomitees des CPR-Dorfes La Primavera. Ohne finanzielle Unterstützungen sind sie in ihren Möglichkeiten stark eingeschränkt.

Zusammen mit zwei andern Hilfswerken wird HEKS eine Kampagne zur Eingrenzung der Lynchjustiz in ausgewählten Gemeinden des gesamten Departements von El Quiché unterstützen. Diesbezüglich arbeitet HEKS mit der lokalen Vertretung der UNESCO und der Deutschen Entwicklungsorganisation GTZ zusammen.

Beratungsarbeit von HEKS zugunsten lokaler Organisationen

Der nächste Arbeitsbesuch bei den Partnern im Ixcán ist für anfangs Mai dieses Jahres geplant. Beim nächsten Besuch wird sich die Vertreterin der irischen Organisation Trocaire beteiligen. Sie sind interessiert, von den Erfahrungen des HEKS im Ixcán lernen zu können.

Trocaire arbeitet wie HEKS in mehreren Ländern Zentralamerikas und setzt sich in Guatemala ebenfalls für die Stärkung des Friedensprozesses ein.

Anfangs Mai findet auf Initiative von HEKS eine weitere Zusammenkunft zwischen jenen ausländischen Organisationen statt, die im Ixcán mit den lokalen Gruppen zusammenarbeiten. Es ist uns wichtig, die Kräfte



Musikerguppe im Dorf Cuarto Pueblo: der friedfertige Umgang miteinander will eingeübt sein. Die Musik ist ein wichtiges Mittel dazu.

so zu bündeln, dass eine möglichst fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den wenigen Organisationen, die sich dieser Region annehmen, erreicht werden kann.

HEKS versteht sich gegenüber den Partnerorganisationen nicht nur als finanzierende Instanz, sondern auch als Beratungskraft: mit den bescheidenen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, müssen wir uns auf jene Aktivitäten beschränken, die andere nicht machen können. Zur Lösung vieler praktischer Probleme braucht es höchstens unsere Vermittlungsarbeit. Diese Arbeit werden wir im laufenden Jahr weiter ausbauen und verbessern, mit dem Ziel, in optimaler Weise auf die Anliegen und Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung reagieren zu können.

Brenda Reyes, HEKS Guatemala, 22. März 2002

«**Die Interessen an** der Beibehaltung der heutigen Machtverteilung sind enorm. Die krassen sozialen Unterschiede, die Konzentration des Landbesitzes in den Händen weniger sind nur einige der Probleme, die gelöst werden müssen, sofern es eine menschenwürdige Zukunft für alle Menschen geben soll.»

«**Wir sind überzeugt** von der Wichtigkeit, dass auch die Schweiz ihre Bemühungen zur Umsetzung des Friedensabkommens in Guatemala weiter ausbaut und verstärkt. HEKS ist, in Koordination mit andern Schweizer Hilfswerken und Solidaritätsgruppen, in Verhandlungen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten mit dem Ziel, ein stärkeres Engagement des Bundes für die zivile Friedensförderung in Guatemala zu erreichen.»

Karl Heuberger, HEKS Programmbeauftragter
Guatemala

*Herzlichen Dank für
Ihre Unterstützung.*

Besuch aus Chiapas in der Schweiz

Für die Zeit vom 27. Oktober bis ca. 25. November 2002 werden zwei VertreterInnen von Partnerorganisationen aus Südmexiko (Chiapas) in der Schweiz zu Gast sein. Sie werden von ihrer Arbeit für mehr soziale Gerechtigkeit berichten.

Es besteht die Möglichkeit, diese Gäste für Begegnungen einzuladen.

Ausstellungen

Für die beiden Hauptprogramme von HEKS in Guatemala, Ixcán und Purulhá, gibt es Fotoausstellungen (Ixcán ab Juni 2002). Diese eignen sich bestens im Zusammenhang mit Veranstaltungen, Gottesdiensten etc. Sie können ebenfalls für die Ausleihe bestellt werden.

Beratung für Anlässe und Veranstaltungen

In der Region Bern wird die Arbeit von HEKS durch das Guatemala Netz Bern aktiv mitgetragen. Die Mitglieder des Guatemala-Netzes verfügen über eine grosse Erfahrung in der Informations- und Sensibilisierungsarbeit hier in der Schweiz.

In der Region Zürich gibt es ebenfalls eine Vernetzung der Guatemala-Interessierten.

Kontaktadresse:

HEKS-Kommunikation
Annelies Hegnauer
Telefon 01 361 66 00;
e-mail: hegnauer@hekseper.ch
www.heks.ch